

1. Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Ich habe mich für ein Auslandssemester in Finnland entschieden, da mich die Kurse in Englisch und Sonderpädagogik interessierten, (ich mir diese auch gut anrechnen lassen konnte) und mich die Outdooraktivitäten dort sehr angesprochen haben. Bei meiner Vorbereitung haben mir die mündlichen und schriftlichen Erfahrungsberichte der KommilitonInnen sowie die jeweiligen Homepages der Gastuniversitäten geholfen. Auf die schriftliche Bewerbung im Herbst folgte eine Art Bewerbungsgespräch mit dem Akademischen Auslandsamt der PH. Mitte Januar erhielt ich dann eine vorläufige Zusage für meine dritte Priorität, die University of Eastern Finland (UEF) mit endgültiger Zusage von Seiten der UEF im Juni. Die Informationsveranstaltungen des Akademischen Auslandsamt fand ich sehr hilfreich, da das Wichtigste übersichtlich, verständlich und anschaulich erklärt wurde. Auch die University of Eastern Finland organisierte eine Informationsveranstaltung noch vor der Abreise, bei welcher alles Wichtige angesprochen wurde. Bei individuelleren Fragen konnte man sich ebenfalls an die Ansprechpartner der UEF wenden, welche mit schnellen und hilfreichen Antworten und Tipps reagierten.

Hier noch ein paar hilfreiche Tipps von mir:

1. Beginne früh mit den Vorbereitungen. Das Organisieren von wichtigen Dokumenten kann einige Zeit in Anspruch nehmen.
2. Werde Mitglied bei ISYY (Studentenorganisation der UEF) und nutze ihre Angebote, wie z.B. das Survival Package.
3. Informiere dich vorher auf den Social Media über UEF, ISYY, Elli Housing, Sykettä, ESN, etc. (siehe Seite 4)
4. Pack **warme** Klamotten ein! (Es kann im Winter auch mal -20Grad kalt werden!)

2. Unterkunft

Nachdem ich die endgültige Zusage erhalten habe, bewarb ich mich über Elli Housing für ein Zimmer im Studentenwohnheim. Die Bewerbung sollte hier einen Monat vor der Ankunft in Joensuu stattfinden. Man konnte aus verschiedenen Studentenwohnheimen wählen, welche alle ungefähr 20min mit dem Fahrrad von der Universität entfernt liegen. Die drei Studentenwohnheime in Noljakka, Latolankatu und Karmajaentie liegen jedoch zwischen 40 bis 50min mit dem Fahrrad voneinander entfernt (d.h. die Uni liegt in der Mitte). Man kann zwischen möblierten und nicht möblierten Zimmern wählen. Möbliert meint hier Schrank, Schreibtisch, Stuhl und Bettgestell, wobei teilweise aber auch einzelne Möbel fehlen können. Bettzeug muss man selbst besorgen. Auch die Küche ist nicht immer mit Tisch und Stühlen ausgestattet. In den Studentenwohnheimen kann man zwischen Einzelzimmern und WGs (meist 3er WGs, geschlechtergetrennt) wählen. Die Studentenwohnheime bieten zudem einen gemeinsamen Waschkeller (kostenloses Wäschewaschen), einen Fahrradkeller sowie eine Sauna (einmal die Woche gibt es eine kostenlose Saunasession (geschlechtergetrennt), ansonsten kann man sich eine wöchentliche Privatsession buchen). Internet kann man, wenn man möchte, für 20€ im Monat dazu buchen (es ist jedoch zu empfehlen, eine finnische SIM-Karte sowie mobile Daten zu nutzen). In das Stadtzentrum kommt man gut mit den Fahrrädern oder mit den Bussen. Auch Supermärkte (z.B. LIDL, Smarket) sind gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen. Je nach Studentenwohnheim wohnt man nahe am See oder am Fluss.

3. Studium an der Gasthochschule

Über die Homepage der UEF konnte ich bereits im Voraus einen Einblick in die angebotenen Veranstaltungen bekommen. Wichtige Informationen, wie z.B. die Anzahl der ECTS, Art der Veranstaltung und Lehrsprache werden übersichtlich aufgelistet. Da ich Sonderpädagogik und Englische studiere, konnte ich aus vielen geeigneten und interessanten Veranstaltungen wählen. Die Veranstaltungen haben sich jedoch teilweise vor dem Beginn meines Auslandssemesters geändert, sodass ich wenige Kurse tauschen musste. Dies stellte aber kein Problem dar, da sowohl die UEF als auch die PH sich sehr kooperativ zeigten. Aufgrund der Coronasituation wurden die meisten meiner Kurse online abgehalten. Zudem waren viele Kurse als „independent studies“ gestaltet, d.h. asynchrones Bearbeiten von Aufgaben, oft auch in Gruppen. Gemeinsames Lernen war auch an der Uni gut möglich. Die Bibliothek lädt mit gemütlichen Sitzecken, ruhigen Arbeitsplätzen und Computern (mit der Möglichkeit zu drucken und scannen) viele angenehme Lernmöglichkeiten. Zudem wurde das Angebot der Cafeterien sehr gerne angenommen, da es dort leckeres und billiges Mittagessen gab.

Die insgesamt Lehr- und Lernsituation erschien mir locker und motivierend. Die Dozierenden sind sehr freundlich und zeigen sich bei Absprachen sehr kooperativ und verständnisvoll, d.h. wenn man aus guten Gründen eine Abgabe nicht schaffen sollte, kann man mit den Dozierenden eine gute Alternative vereinbaren. Außerdem sind die Klausuren dort sehr fair. Fällt man durch die erste Prüfung durch, kann man diese ein- oder zweimal im selben Semester nachschreiben, sodass die Durchfallquote sehr gering ist.

Das Semester in Finnland beginnt und endet früher als die Semester in Deutschland. So beginnt das Herbstsemester zum Beispiel bereits im September und endet Mitte/Ende Dezember. Die Prüfungen und Lernleistungen sind über das gesamte Semester verteilt. So können manche Veranstaltungen zum Beispiel zweimal in der Woche für einen Monat stattfinden, während andere Veranstaltungen nur unregelmäßig über einen längeren Zeitraum abgehalten werden. Dies erfordert eine gute Planung und Organisation auf Seiten des Studierenden. Einen Kurs, den ich Internationals – egal welches Studienfach – empfehlen kann, ist der Survival Finnish Kurs (2 ECTS), in welchem man die Basics der finnischen Sprache auf lockere und entspannte Art lernt.

Die Koordinatorinnen der UEF organisierten mehrere Infoveranstaltungen vor dem Semester und zeigten sich auch während des Semesters als zuverlässige Ansprechpartner, die man jederzeit bei Fragen und Problemen kontaktieren konnte. Zusätzlich gab es finnische Studierende, welche jeweils eine kleine Gruppe von Internationals betreute. In meinem Fall war der Kontakt zur Tutorin jedoch etwas schwierig, da sie oft außerhalb Joensuus unterwegs war und auf meine Nachrichten nur sehr spät reagierte. Von anderen Internationals habe ich dennoch Positives gehört.

4. Alltag und Freizeit

Mein Alltag in Joensuu:

Morgens fuhr ich mit dem Fahrrad zur Uni und besuchte dort Vorlesungen. Da das Mittagessen dort lecker und billig ist, traf ich mich gemeinsam mit Freunden in einer der vielen Unicafeterien und verbrachte dort meine Mittagspause (die ab und zu auch direkt in die Kaffeepause überging). Nachmittags saß man zusammen in der

gemütlichen Unibibliothek oder im Coffee House im nahegelegenen Stadtzentrum und lernte. Online-Vorlesungen hörte ich entweder in der Unibibliothek (mit Kopfhörern) oder in meinem Zimmer im Studentenwohnheim an. In den kleinen Lernpausen spazierte ich gerne allein oder mit Freunden im Wald oder am See entlang.

Man sollte sich bewusst sein, dass Joensuu kein großes Stadtzentrum hat und entsprechend auch nicht viele Indoor-Freizeitmöglichkeiten bietet. Sehr beliebt sind jedoch das Coffee-House und weitere Coffeeshops sowie der Club Bepop. Des Weiteren gibt es ein Kino und ein paar Einkaufsmöglichkeiten sowie vereinzelt öffentliche Saunen (z.B. Polar Bear Sauna). Da die Tage im Herbst und Winter kurz und kalt sind, sollte man die langen und etwas wärmeren Tage im Frühling und Sommer nutzen, um die wunderschöne Natur um Joensuu herum zu genießen. Der See, kleine Strände und Inseln (z.B. Utransaari) bieten Möglichkeiten für Spaziergänge und Lagerfeuer als auch für kurze Schwimmeinheiten für die Mutigen. Für größere Wanderungen bieten sich verschiedene Nationalparks an, welche jedoch am besten mit dem Auto zu erreichen sind (Autovermietungen gibt es in Joensuu).

Sykettä bietet zudem viele Möglichkeiten an sich sportlich zu betätigen. Über die Uni (ISYY) kann man sich Tennisschläger, Langlauf-Ski, Schlittschuhe, Schlitten, etc. ausleihen. Auch die Eishockey-Fans kommen in Joensuu nicht zu kurz und können (teilweise mehrmals die Woche) für einen sehr fairen Preis Joensuu auf dem Eis anfeuern. Des Weiteren arrangiert ESN hin und wieder Veranstaltungen, wie zum Beispiel einen Spieleabend, ein International Dinner oder eine Halloween-Party, sodass man mit anderen Internationals in Kontakt kommt. Zudem organisiert ESN kleinere Reisen, wie zum Beispiel einen Trip nach Lappland für mehrere Tage. Und auch wenn oft gesagt wird, dass die Finnen Fremden gegenüber zurückhaltend sind, ist es möglich, sich mit finnischen Studierenden anzufreunden und gemeinsam etwas zu unternehmen.

Tipps in Joensuu:

1. Aavarantaa und Lintutorni
2. Utransaari
3. Kukkosensaari (hier konnte ich zum ersten Mal die Nordlichter sehen!)

Weitere Ausflugstipps:

1. Koli-Nationalpark
2. Helsinki und Porvoo
3. Lappland
4. mit der Fähre von Helsinki nach Tallinn (Estland)
5. mit der Fähre nach Stockholm (Schweden)

5. Fazit

Kurz gesagt kann ich ein Auslandssemester an der University of Eastern Finland in Joensuu, Finnland empfehlen. Es bedeutet jedoch einiges an organisatorischer Arbeit und das Zeigen von Eigeninitiative, d.h. bei Fragen und Problemen auf die Ansprechpartner zugehen und Veranstaltungen nutzen, um Freunde zu finden. Sonst können sich die kurzen Wintertage im Studentenwohnheim auch mal lang anfühlen. Zudem sollte man sich bewusst sein, dass Joensuu nicht die beste Möglichkeit zum Feiern darstellt, sondern eher viele verschiedene Outdooraktivitäten bietet. An die Universität und das Studium dort habe ich nur angenehme Erinnerungen.

Social Media

Instagram: @esnjoensuu, @isyuef, @uniuef, @syketta_jns, @joensuun.elli

Facebook: @ESN Joensuu, @ISYY - Itä-Suomen yliopiston ylioppilaskunta, @Itä-Suomen yliopisto University of Eastern Finland (UEF), @Joensuu 2022-Internationals & Erasmus Students



Universität



Küche im Studentenwohnheim



Koli Nationalpark

